6 | 2020 · Juni · 67. Jahrgang · D: 5,95 € · A: 6,50 € · CH: 9,80 SFr · BeNeLux: 6,90 € · IT: 7,90 €

Der Falke

Journal für Vogelbeobachter

Mellum: Paradies zwischen Jade und Weser

Plastik: Gefährdete Seevögel

Beobachtungstipp: Donaumoos und Donauaue

Der Falke Journal für Vogelbeobachter

4 190304 505953 06

12 Mellum

INHALT

Ornithologie aktuell

Neue Forschungsergebnisse 4

Vogelschutz

Thomas Krumenacker:

Verheerender Großbrand im Biebrza-Nationalpark: „Ein Katastrophenjahr für Bodenbrüter“ 7

Biologie

Mathias Heckroth:

Naturschutz- und Forschungsgemeinschaft: Der Mellumrat e.V. 10

Jan Ulber, Mathias Heckroth:

Paradies zwischen Jade und Weser: Mellum 12

Lena Nachreiner:

Auf Mellum zuhause: Der Löffler 16

Gregor Scheiffarth, Florian Braun, Klaus-Michael Exo:

Der Populationsdynamik auf der Spur: Mellum – Insel der Silbermöwen? 20

Mathias Heckroth:

Naturparadies im UNESCO-Weltnaturerbe Nationalpark Wattenmeer: Wangerooge 25

16 Löffler

25 Wangerooge

Nadine Knipping:

Elegante Jäger im Sturzflug: Kornweihen auf den niedersächsischen Wattenmeerinseln 30

Sabine Baumann:

Große Vielfalt auf kleiner Fläche: Das Naturschutzgebiet Sager Meere, Kleiner Sand und Heumoor 34

Holger Freund:

Plastik gefährdet Seevögel: Müll im Paradies 38

Dietrich Frank:

Strombauwerk und Vogelinsel: Minsener Oog 40

Arten zu Besuch

Anita Schäffer:

Knallgelb und wasserliebend: Zitronenstelze 45

Bild des Monats

Rätselvogel und Auflösung 48

Beobachtungstipp

Christoph Moning, Christopher König, Felix Weiß:

Vogelvielfalt in einer menschengeprägten Fluss- und Moorlandschaft: Das Donaumoos und die Donauaue bei Günzburg in Bayern 50

Leute & Ereignisse

Termine, Kleinanzeigen 55

FALKE-Artikel sind jetzt auch einzeln als PDF-Download gegen eine geringe Gebühr auf www.falke-journal.de erhältlich!

Titelbild

Löffler (Foto: F. Braun)

DER FALKE Journal für Vogelbeobachter 67. Jahrgang, Heft 6, Juni 2020 · ISSN 0323-357X4

Wenn bei Sturmfluten die Salzwiesen überflutet werden, rasten Wasser- und Watvögel auf dem Deich. Foto: A. Bange. Wangerooge, 12.11.2010

NATURPARADIES IM UNESCO-WELTNATURERBE NATIONALPARK WATTENMEER:

Wangerooge

Das Wattenmeer ist ein einzigartiges und vielgestaltiges Ökosystem. Es umfasst die vom Meerwasser beeinflussten Salzwiesen, die bei Ebbe trockenfallenden Sand- und Schlickwatten mit ihren Prielen und Rinnen und die vorgelagerten Inseln. Wangerooge ist die östlichste der bewohnten ostfriesischen Inseln und Teil des sich vom Dollart bis Cuxhaven erstreckenden Nationalparks „Niedersächsisches Wattenmeer“. Alle im Wattenmeer lebenden Pflanzen und Tiere sind an dynamische Lebensbedingungen angepasst, zum Beispiel extreme Schwankungen der Salz- und Sauerstoffgehalte sowie der Temperaturen des Meerwassers und des Bodens, aber auch Sedimentumlagerungen und das Tidegeschehen. Das Wattenmeer hat unter anderem eine besonders große Bedeutung als „Kinderstube“ für einige Fischarten wie Scholle und Hering, für Seehunde und als Brut-, Nahrungs- und Rastgebiet für Millionen von Vögeln.

Im Laufe der Jahrtausende hat sich die Gestalt der Nordseeküste und der vorgelagerten Inseln immer wieder verändert. Die ostfriesischen Inseln entstanden nicht wie die Inseln an der schleswig-holsteinischen Küste aus Überresten eines durch Sturmfluten zerschlagenen Festlandes, sondern aus Sandbänken, die schließlich nicht mehr überflutet wurden. Durch Wind und Wellen wurde Sand zu ersten Dünen aufgeweht. Erste Pionierpflanzen, wie die Strandquecke und der Strandhafer, konnten sich ansiedeln und den Sand festhalten. Im Schutze der Dünen lagerte sich – bedingt durch Ebbe und Flut – toniges Sediment (Schlick) ab, das nach und nach von Salzwiesenpflanzen besiedelt wurde. Winde aus vorherrschend nordwestlichen Richtungen sowie eine parallel zur Küste verlaufende Tidenströmung verursachten eine Wanderung der Inseln in südöstliche Richtung.

Auch die Form und Gestalt der Insel Wangerooge hat sich in den vergangenen Jahrhunderten durch Sturmfluten und starke Strömungen mehrfach verändert. Während der Errichtung des preußischen Marinehafens Wilhelmshaven an der Jade begann man 1874 mit dem Bau von Dämmen, Buhnen und Deichen, um die Lage und Gestalt der Insel zu sichern und das Verdriften der Wangerooger Sandmassen in das Jadefahrwasser zu verhindern. Das östlich anschließende Buhnenbauwerk Minsener Oog schirmt die ostfriesischen Inseln zur Tiefwasserrinne der Jade ab, um deren übermäßige Versandung zu verhindern.

Wangerooge wurde urkundlich erstmalig im Jahr 1327 erwähnt, hat aber wahrscheinlich schon um die Zeitenwende existiert und war vermutlich bereits ab 400 n. Chr. bewohnt. An der Insel Wangerooge lässt sich die Wanderung der ostfriesischen Inseln beispielhaft nachvollziehen. Das Wahrzeichen der Insel, der im Jahr 1597 erbaute Westturm, hat zu Zeiten seiner Erbauung noch in der Inselmitte gelegen und war für die Schifffahrt mit seinen drei Spitzen ein bekanntes Seezeichen. Er diente den Insulanern sowohl als Kirche als auch als Eiskeller und sturmflutsicherer Raum. Als der Turm 1914 gesprengt wurde, hatte sich die Insel bereits mehrere Kilometer nach Südosten verlagert. Seine Fundamente standen daher bereits im Wasser der Nordsee und sind heute als Bestandteil einer Buhne noch immer zu sehen. Der neue Westturm wurde 1932/1933 nach den Plänen des alten Turmes wieder aufgebaut und dient seitdem als Jugendherberge.

Ein Blick aus der Luft von West nach Ost. Zwischen dem Neuen Leuchtturm (links) und der Jugendherberge liegt der Westinnengroden. Brut- und Rastgebiet für zahlreiche Wasser- und Watvögel.

Foto: M. Stromann. 1.7.2014.

Heute ist Wangerooge etwa 8,5 km lang und im Mittel circa 1 km breit. Seit 1804 ist die Insel ein Seebad. Autoverkehr ist nicht zugelassen. Wangerooge ist von Harlesiel aus mit der Fähre oder dem Flugzeug zu erreichen.

Die ehemaligen Erwerbszweige Fischfang, Viehzucht und Handelsschifffahrt spielen heutzutage keine Rolle mehr. Die Inselgemeinde lebt fast ausschließlich vom Fremdenverkehr und hat sich zu einer Ferien- und Urlaubsinsel entwickelt.

Die Vogelwelt

Mit 4500 km² Wattfläche sowie den angrenzenden Salzwiesen und einigen eingedeichten Gebieten ist das Wattenmeer entlang der Nordseeküste Dänemarks (ab Esbjerg), Deutschlands und der Niederlande (bis Den Helder) das größte zusammenhängende Watt und eines der bedeutendsten Feuchtgebiete der Erde. Es liegt als Knotenpunkt auf dem ostatlantischen Zugweg der Wasser- und Watvögel. Etwa 10 bis 12 Millionen Wasser- und Watvögel (Gänse, Enten und vor allem Limikolen wie Regenpfeifer, Strandläufer, Wasserläufer und Schnepfen) suchen alljährlich das Wattenmeer als Nahrungs-, Mauser- und Rastgebiet auf.

Grundlage für diese großen Vogelvorkommen ist einerseits das Watt mit seinem reichhaltigen Nahrungsangebot an Muscheln, Würmern, Schnecken und Krebsen, andererseits sind es die angrenzenden (Salz-)Wiesenflächen als Weidegründe für Gänse und Enten. Weiterhin sind ausreichend große und ungestörte Rastflächen in der Nähe der Nahrungsgebiete von immenser Bedeutung. Diese Flächen werden von den Vögeln während der Hochwasserzeiten aufgesucht, wenn das Watt vom Meer überflutet ist und somit den meisten Vogelarten über einen Zeitraum von zwei bis drei Stunden für die Nahrungssuche nicht zur Verfügung steht.

Im Frühjahr fressen sich die weiter nach Norden ziehenden Vögel im Wattenmeer die nötigen Fettreserven für den Weg in ihre Brutgebiete an. Auf dem Weg vom Winterquartier in die Brutgebiete legen viele Vögel mehrere Tausend Kilometer zurück. Wanderungen dieser Art sind nur zu bewerkstelligen, wenn in gewissen Abständen ergiebige Nahrungsgründe und ungestörte Rastmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Die ungestörte Nahrungsaufnahme und Anlagerung von Fettreserven ist nicht nur für den Weiterzug, sondern auch für den Bruterfolg, die Mauser und das Überleben im Winterhalbjahr von entscheidender Bedeutung. Im Herbst nutzen die Tiere nach dem anstrengenden Brutgeschäft wiederum den reich gedeckten Tisch des Wattenmeeres, um sich für den oft viele Tausend Kilometer langen Weg in die Winterquartiere zu stärken.

Auf Wangerooge werden jährlich über 200 verschiedene Vogelarten beobachtet.

Die häufigsten Arten in 2019 waren unter anderem Knutts mit Maximalrastbeständen von bis zu 11 075 Individuen, bis zu 9768 Alpenstrandläufer, 6265 Goldregenpfeifer, 5409 Austernfischer, 3211 Brachvögel, 3919 Weißwangengänse, 2570 Eiderenten, 1642 Pfuhlschnepfen und 1027 Ringelgänse. Die Bestände von Enten/Gänsen, Limikolen und Möwen/Seeschwalben werden bei den vierzehntägigen Wasser- und Watvogelzählungen erfasst und unter anderem auch nach jahreszeitlichem Auftreten ausgewertet.

Bereits dreimal hat Wangerooge den Aviathlon-Wettbewerb im Rahmen der Zugvogeltage gewonnen. 2019 wurden in einer Woche dabei 149 verschiedene Vogelarten beobachtet. Der Rekord beim Birdrace liegt bei 118 Vogelarten (2017).

Die Inseln und Küsten des Wattenmeeres sind Brutgebiet für circa 110 Vogelarten. Auf Wangerooge brüten jedes Jahr etwa 70 Arten, darunter auch viele Singvögel. Auch vom Aussterben bedrohte Arten, wie Rohr- und Kornweihe, Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel und Seeschwalben, finden hier geeignete Brutmöglichkeiten.

Auf Wangerooge brütet der Kiebitz in hohen Dichten in den Innengroden.
Foto: J. Ulber. Wangerooge, 3.6.2016.

Lebensräume auf Wangerooge

Der Schwerpunkt der Arbeit des Mellumrats ist, neben der Schutzgebietsbetreuung im Auftrag der Nationalparkverwaltung, die Erfassung der Brut- und Gastvogelbestände. Die besonderen Lebensräume, wie Hafen, Westaußengroden, Ost- und Westinnengroden, Heidegebiet, Ostdünen und die Ostspitze, werden dabei getrennt betrachtet.

Hafen und Westaußengroden

Die Steindämme des Hafens auf Wangerooge sind Hochwasserrastplatz für Steinwälzer und Meerstrandläufer. Aus kurzer Distanz lassen sich die Vögel ungestört beobachten. Vom Hafen aus führt die Inselbahn durch die weiträumige Salzwiese des Westaußengrodens. Die Fahrt mit dem Zug vom Anleger zum Ort ist ein empfehlenswertes Erlebnis. Vom Zug aus lassen sich sowohl Brut- als auch Gastvögel aus nächster Nähe in weitgehend ungestörter Natur erleben. Zur Brutzeit sind hier Austernfischer, Rotschenkel und Möwen sehr gut zu entdecken. Während der Hauptzugzeiten ist der Westaußengroden vor allem bei Hochwasser ein wichtiger Rastplatz für Pfuhlschnepfen, Brachvögel und Kiebitzregenpfeifer. Im Winter hingegen halten sich dort vor allem Ringelgänse und Enten auf, darunter Spieß-, Pfeif- und Stockenten.

Eine Salzwiese ist eine Wiese ganz besonderer Art, da sie mehrmals im Jahr von Salzwasser überflutet wird. Alle Pflanzen der Salzwiese besitzen spezielle Mechanismen, die es ihnen erlauben, den Einfluss des Salzes auszugleichen. Besonders der Strandflieder ist im Westaußengroden zahlreich vertreten und färbt die Salzwiese zur Blütezeit im Juli/August lila. Gute Nistgrundlagen bietet auch das weiche Andelgras (*Puccinellia maritima*). Weiter zum offenen Wasser hin dominieren das *Spartina*-Gras und der Queller (*Salicornia europaea*). Von

Steinwälzer sind regelmäßige Wintergäste auf der Insel. Foto: L. Heckroth. Wangerooge, 16.10.2019.

den rund 45 verschiedenen Salzwiesenpflanzenarten sind etwa 400 Insektenarten unmittelbar abhängig. Insgesamt leben circa 2000 Tierarten in einer Salzwiese.

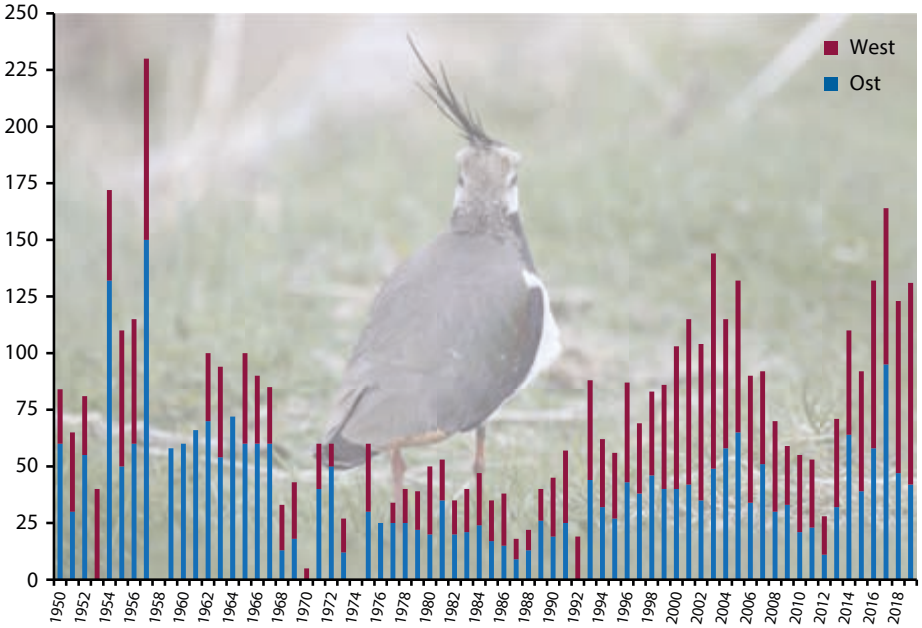
Der Ost- und Westinnengroden

Als Innengroden werden die durch Eindeichung vom Meer abgetrennten Salzwiesen bezeichnet. Beide Innengroden entwickelten sich zu einer Feuchtwiese von besonderer Bedeutung als Bruthabitat für Wiesenvögel und Rastgebiet für Wasser- und Watvögel. Die Flächen werden von Rindern extensiv beweidet, um den offenen Wiesencharakter für Wiesenvögel zu erhalten.

Besonders beeindruckend sind im Frühjahr die Balzflüge der Kiebitze und Uferschnepfen. Mit 32 Brutpaaren der Uferschnepfe und 131 Brutpaaren des Kiebitzes in 2019 ist Wangerooge ein wichtiges Brutgebiet für Wiesenvögel in Niedersachsen.

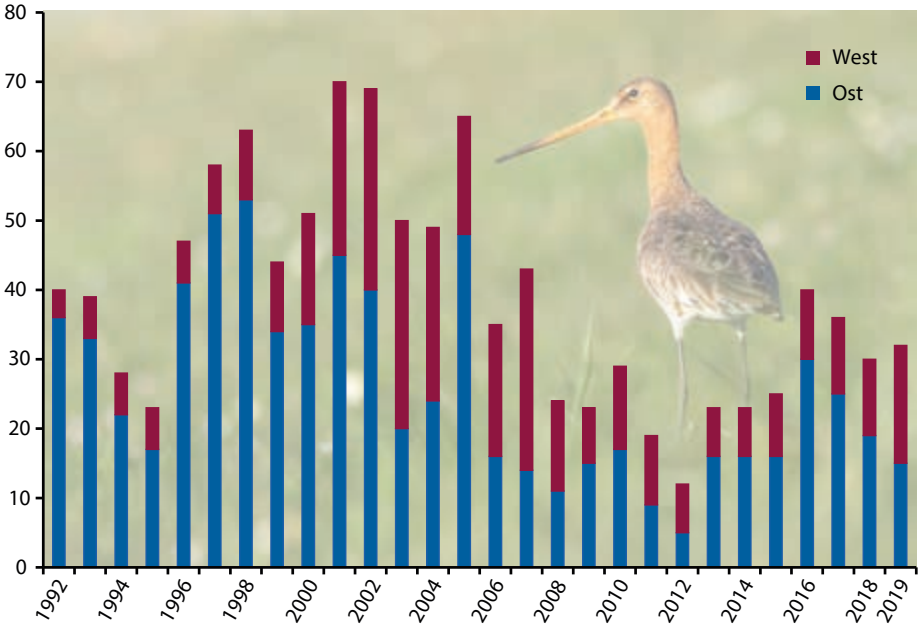
Die runden, oft mit Wasser gefüllten Vertiefungen im Gelände sind Bombentrichter, die am 25. April 1945, also kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges, während eines Bombenangriffs auf die Insel Wangerooge entstanden sind. Heute sind dies wertvolle Süßwasserbiotope, insbesondere für viele Libellenarten und die Kreuzkröte.

Teil des Ostinnengrodens ist die „Orchideenwiese“ mit Zehntausenden Orchideen, vor allem dem Gefleckten Knabenkraut. Es ist im Landkreis Friesland, zu dem Wangerooge gehört, das größte Vorkommen dieser Art.



Der Brutbestand des Kiebitzes auf Wangerooge von 1950 bis 2019 unterteilt nach West- und Ostinnengroden.

Quelle: Mellumrat e.V.; Foto: L. Heckroth. Schweden, 14.4.2017.



Der Brutbestand der Uferschnepfe auf Wangerooge von 1992 bis 2019 unterteilt nach West- und Ostinnengroden.

Quelle: Mellumrat e.V.; Foto: J. Weiß. Wangerooge, 16.4.2019.

Das Heidegebiet

Das Heidegebiet gehört zu den ältesten Dünenbereichen auf Wangerooge. Seinen Namen hat es von der hier wachsenden Besenheide. Sie kam um 1875 mit dem Deichbau auf die Insel. Es ist das größte Besenheidegebiet auf den Ostfriesischen Inseln. Hier findet die Kornweihe ein optimales Brutgebiet. In der Dünenheide brütete in früheren Jahren auch regelmäßig ein Sumpfohreulenpaar.

Die Ostdünen

Anfang des 20. Jahrhunderts glichen die Ostdünen einer flachen Sandplate. Der hier typische Nordwestwind führte zunehmend zu einer Versandung des Jadefahrwassers nach Wilhelmshaven. Um dies zu verhindern, wurde der natürliche Dünenaufwuchs als Sandfang künstlich beschleunigt. Wichtig für die Dünenbildung ist unter anderem der Strandhafer. Er hält einerseits mit seinem tief in den Boden reichenden und fein verästelten Wurzelwerk den Sand fest, andererseits fangen die oberirdischen Pflanzenteile den Flugsand. So können Dünen in die Höhe wachsen.

Der aus dem Meer stammende Sand ist mit zermahlenen Muschelschalen vermischt. Dadurch sind junge Dünen sehr kalkhaltig und nährstoffreich. Mit zunehmendem Alter der Düne erhöht sich der Humusanteil und es ändert sich der Bewuchs: Moose, Flechten und erste Büsche siedeln sich an. Im weiteren Verlauf entwickelt sich diese sogenannte Graudüne zu einer Braundüne.

Mitten in den Ostdünen ist einer der besten Beobachtungsplätze für den Vogelzug. Von der Jever-Plattform aus lässt sich der spektakuläre Durchzug von Singvögeln und Gänsen beobachten. Die ostfriesischen Inseln sind für die über dem offenen Meer

Die stark vom Aussterben bedrohte Zwergseeschwalbe findet auch auf Wangerooge einen geeigneten Brutplatz. Foto: V. Lautenbach. Minsener Oog, 21.5.2009.

ziehenden Arten die erste Rastmöglichkeit und stellen für die Orientierung der Vögel eine wichtige Leitlinienfunktion dar. An guten Zugtagen ziehen mehrere Hundert Wiesenpieper, Rauch- und Mehlschwalben, Finken, Meisen oder Drosseln entlang der Dünenkette. Der breite Strand ist ein großer Hochwasserrastplatz für zahlreiche Limikolen.

Die Ostspitze

Das Ostende der Insel ist für die stark vom Aussterben bedrohte Zwergseeschwalbe und den Sandregenpfeifer ein idealer Brutplatz. Küstenschutzmaßnahmen und touristische Nutzung haben zu einem drastischen Rückgang ihrer Brutplätze geführt. Auf Wangerooge lag der Brutbestand der Zwergseeschwalbe in den fünfziger Jahren bei über 100 Paaren und sank seitdem stetig. Ende der 1980er Jahre waren sie als Brutvögel Wangerooges verschwunden. Erst ab 1997 trat die Zwergseeschwalbe mit wenigen Paaren wieder als Brutvogel auf. Um brütende, rastende und nahrungssuchende Vögel nicht zu stören, wird der Bereich alljährlich eingezäunt. Von der Ostspitze blickt man direkt auf Minsener Oog.

Naturschutz und Umweltbildung auf Wangerooge

Die Anfänge des Naturschutzes auf Wangerooge reichen bis zur vorigen Jahrhundertwende zurück. Seit 1935 werden die Schutzgebiete auf der Insel vom Mellumrat betreut. Seit 1936 steht im Westen der Insel die erste Station des Vereins. Sie wurde 2016 durch eine neue, größere ergänzt. Eine weitere Station des Mellumrates liegt im Osten der Insel. Die Stationen sind auch Startpunkt der vogelkundlichen Exkursionen. In den Stationen wohnen und arbeiten ein oder zwei Naturschutzwartinnen oder Naturschutzwarte – naturkundlich interessierte Menschen, die sich freiwillig und ehrenamtlich dem Naturschutz widmen (s. FALKE 2018, H. 11).

Das Land Niedersachen unterhält mit dem Nationalpark-Haus „Rosenhaus“ auf der Insel eine Informations- und Bildungseinrichtung, die von der Gemeinde Wangerooge, dem NABU und vom Mellumrat e.V. betrieben wird. Jährlich kommen mehr als 35 000 Besucher, für die über 1300 Veranstaltungen pro Jahr durchgeführt werden. Das reichhaltige Veranstaltungsangebot enthält unter anderem Inselführungen, Wattwanderungen und Vorträge. Die Ausstellung mit Aquarium informiert über das Wattenmeer und dessen Bedeutung für den Vogelzug.

Seit 1986 ist das niedersächsische Wattenmeer als Nationalpark geschützt. 1992 wurde es von der UNESCO zum Biosphärenreservat erklärt. Im Jahr 2009 erfolgte die Anerkennung des deutsch-niederländisch-dänischen Wattenmeeres als UNESCO-Weltnaturerbe. Damit wird der internationalen Bedeutung dieses Lebensraumes Rechnung getragen.

Mathias Heckroth

Literatur zum Thema

Dierschke J, Lottmann R, Potel P 2008: Vögel beobachten im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Verlag der Heinrichshofen-Bücher, Wilhelmshaven.

Großkopf G 1989: Die Vogelwelt von Wangerooge. Holzberg, Oldenburg.

Moning C, Weiß F 2007: Vögel beobachten in Norddeutschland. Kosmos, Stuttgart.

Südbeck P, Bairlein F, Lottmann R (Hrsg.) 2018: Zugvögel im Wattenmeer. Faszination und Verantwortung. Brune-Mettcker, Wilhelmshaven.

Mathias Heckroth hat seit Jahrzehnten eine intensive Leidenschaft für die Insel Wangerooge und die Schutzgebiete des Mellumrats. Er arbeitet seit 2002 als Geschäftsführer für den Mellumrat e. V.

Das Heidegebiet der Insel ist Brutgebiet der Kornweihe. Im Hintergrund die Jugendherberge (Mitte) und der Neue Leuchtturm. Foto: J. Ulber. Wangerooge, 15.8.2016.

Der Falke Journal für Vogelbeobachter

Im 67. Jahrgang

www.falke-journal.de

Monat für Monat lesen Sie ...

- » Neues zur Biologie und Ökologie der Vögel
- » Aktuelles zum nationalen und internationalen Vogelschutz
- » Vorstellungen interessanter Beobachtungsgebiete
- » Reise- und Freizeittipps
- » Hilfe bei „kniffligen" Bestimmungsfragen
- » Kurzberichte über bemerkenswerte Beobachtungen von Lesern
- » Veranstaltungen, Rezensionen, Fotogalerie und Kleinanzeigen

Poster „Wasservögel" für die Anforderung eines unverbindlichen Probeheftes

Bestimmungskarte „Garten- und Parkvögel im Vergleich" für Test-Abonnenten

„Faszinierende Vogelmomente – DER FALKE Bildband" für jeden Neu-Abonnenten

Der **praktische Sammelordner** für einen Jahrgang. **Extra-Geschenk** für Schnell-entschlossene!

DER FALKE erscheint: 12 x im Jahr mit je 48 Seiten, durchgehend farbig, immer am Monatsanfang.
Verlagsanschrift: AULA-Verlag GmbH, Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim, Tel.: 06766/903-141, Fax: -320, E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de
Abonnentenservice: Frau Britta Fellenzer, Tel.: 06766/903-206

www.falke-journal.de

Preisstand 2020. Änderungen vorbehalten.

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten unter Beachtung der Bestimmungen der EU-Datenschutz Grundverordnung (DS-GVO), des Bundesdatenschutz-gesetzes (BDSG) sowie aller weiteren maßgeblichen Gesetze. Grundlage für die Verarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 DS-GVO. Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter www.aula-verlag.de/datenschutz.

Absender:

Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

AULA-Verlag GmbH
Abonnentenservice „DER FALKE"
z. Hd. Frau Britta Fellenzer
Industriepark 3
56291 Wiebelsheim

Fax: 06766/903-320

Bestellschein

Ja, ich bin an DER FALKE interessiert!

☐ **Bitte schicken Sie mir das nächste Heft kostenlos und unverbindlich zur Prüfung zu.** Als Dankeschön erhalte ich das Poster „Wasservögel".

☐ **Ich möchte DER FALKE intensiver kennenlernen und bestelle das drei Hefte umfassende Test-Abonnement** zum Preis von nur € 9,95 inkl. MwSt. und Versand. Als Dankeschön erhalte ich zusätzlich **gratis das Poster „Wasservögel"** und die Bestimmungskarte **„Garten- und Parkvögel im Vergleich"**.

Nur wenn ich innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des Probeheftes bzw. des letzten Testheftes nichts Anderslautendes von mir hören lasse (Postkarte, Fax, E-Mail gerichtet an AULA-Verlag GmbH), möchte ich DER FALKE im Abonnement zum Preis von € 59,90 (Schüler/innen, Studenten/innen, Auszubildende € 42,95, Bescheinigung erforderlich) zzgl. Versand für 12 Monate beziehen. Als Begrüßungsgeschenk erhalte ich noch dazu **kostenlos das Buch „Faszinierende Vogelmomente – Der FALKE Bildband".**

☐ **Ich habe mich bereits entschieden und bestelle DER FALKE ab sofort** bzw. ab Heft ____ im Abonnement zum Preis von € 59,90 (Schüler/innen, Studenten/innen, Auszubildende € 42,95, Bescheinigung erforderlich) zzgl. Versand für 12 Monate. Mir stehen deshalb sofort folgende Geschenke zu: **1x Poster „Wasservögel", 1x Bestimmungskarte „Garten- und Parkvögel", 1x das Buch „Faszinierende Vogelmomente – Der FALKE Bildband", 1x Sammelordner.**

Ort, Datum **Unterschrift**

Garantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Poststempel) schriftlich beim AULA-Verlag GmbH zu widerrufen. Zeitschriften-Abonnements können jederzeit zum Ende der Abonnementlaufzeit, spätestens jedoch 2 Monate vorher (Datum des Poststempels), gekündigt werden. Die Kenntnisnahme bestätige ich mit meiner

2. Unterschrift:

Preisstand 2020, Änderungen vorbehalten